



Lieder
zur
Beerdigung
des Herrn

Waldemar Edler von Renneufkampff

Geboren am 30. August 1881

Gestorben am 11. Juni 1931

Sargchrift:

Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen,
wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der
ihn gegeben hat.

Prediger 12, 7.

Auf dem Friedhof.

Eigene Melodie.

Segne und behüte
Uns nach deiner Güte!
Herr, erhebe dein Angesicht
Über uns und gib uns Licht.

Schenk uns deinen Frieden
Alle Tag hinieden!
Gib uns deinen heiligen Geist,
Der uns stets zu Christo weist.

Amen, Amen, Amen;
Ehre sei dem Namen
Unsers Herren Jesus Christ,
Der der Erst und Letzte ist!

Eigene Melodie. 487.

Harre, meine Seele, harre des Herrn!
Alles ihm befehle, hilft er doch so gern.
Sei unverzagt, bald der Morgen tagt,
Und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach.
In allen Stürmen, in aller Not
Wird er dich beschirmen, der treue Gott.

Harre, meine Seele, harre des Herrn!
Alles ihm befehle, hilft er doch so gern.
Wenn alles bricht, Gott verläßt dich nicht;
Größer als der Helfer ist die Not ja nicht.
Ewige Treue, Retter in Not,
Rett auch unsre Seele, du treuer Gott!



Vor der Rede.

Mel.: O Haupt voll Blut und Wunden.

Stimm an das Lied vom Sterben,
Den ernststen Abschiedsang;
Vielleicht läuft heut zu Ende
Dein irdscher Lebensgang;
Und eh die Sonne sinket,
Beschließt du deinen Lauf,
Und wenn die Sonne steigt,
Stehst du mit ihr nicht auf.

Es gibt nichts Ungewißres,
Als Leben, Freud und Not,
Allein auch nichts Gewißres,
Als Scheiden, Sterben, Tod.
Wir scheiden von dem Leben
Bei jedem Lebensschritt;
Uns stirbt die Freud im Herzen,
Und unser Herz stirbt mit.

Geh, übersteig nur Berge
Und Höhen mancherlei:
Dem kleinen Grabeshügel
Kommst du doch nicht vorbei.
Da gehst du nicht hinüber,
Und ist er noch so klein;
Da bleibst du müde liegen,
Da legt man dich hinein.

So sing das Lied vom Sterben,
Das alte Pilgerlied,
Weil deine Straße täglich
Dem Grabe näher zieht.
Laß dich es mild und freundlich
Wie Glockenton umwehn;
Es läute dir zum Sterben,
Doch auch zum Auferstehn.

Nach der Rede.

Eigene Melodie.

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jesu offenbart;
Ich geb' mich hin dem freien Triebe,
Mit dem ich Wurm geliebet ward;
Ich will, anstatt an mich zu denken,
Ins Meer der Liebe mich versenken.

Dein ewig ist mein Herz und Leben,
Erlöser, du mein einzig Gut;
Du hast für mich dich hingegeben
Zum Heil durch dein Erlösungsblut.
Du Heil des tiefen schweren Falles,
Für dich ist ewig Herz und alles.

Nach dem Segen.

Eigene Melodie.

Laßt mich gehn, laßt mich gehn, Ach wie schön, ach wie schön.
Daß ich Jesum möge sehn! Ist der Engel Lobgetön!
Meine Seel ist voll Verlangen, Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
Ihn auf ewig zu umfassen Flög ich über Tal und Hügel
Und vor seinem Thron zu stehn. Heute noch nach Zions Höhn.

Süßes Licht, süßes Licht, Wie wird's sein, wie wird's sein,
Sonne, die durch Wolken bricht! Wenn ich zieh in Salem ein
O, wann werd ich dahin kommen, In die Stadt der goldnen Gassen,
Daß ich dort mit allen Frommen Herr, mein Gott, ich kanns nicht fassen
Schau dein holdes Angesicht! Was das wird für Wonnie sein.

Paradies, Paradies,
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen:
Bring uns, Herr, ins Paradies!
